

Mittwoch 28.3.2018 Bad Kreuznach

Bilder und Gesang zu „Galgenliedern“

VERNISSAGE Neue Ausstellung im Haus des Gastes mit Gemälden von Monika Gerdes zu Christian Morgensterns Gedichten

Von Frank Gottschald

BAD KREUZNACH. „Die Möwen sehen alle aus, als ob sie Emma hießen.“ Diese Zeile aus den Galgenliedern von Christian Morgenstern ist wohl den meisten bekannt. Die Undenheimerin Monika Gerdes hat die Emma-Möwen gemalt, wie auch 20 andere dieser sprachspielerischen Gedichte. Jetzt hängen die farbenfrohen Gemälde im Haus des Gastes, und die Künstlerin hatte zur Vernissage mit einem Programm von Feinsten geladen.

Kindlich anmutende Reime doppelbödig Natur

Sie trug die Gedichte, nach denen sie gemalt hatte, pointiert vor, begleitet von Gernot Blume am Klavier, an der Harfe, Querflöte und einer Fidel. Im dicht besetzten Ausstellungssaal gab es Sonderapplaus zum Beispiel für die musikalisch gekonnt untermalte „Schildkrötkröte“, die berichtet „Ich bin eintausend Jahre alt und werde täglich älter. Der Gotenkönig Theobald erzog mich im Behälter.“ Von der Wand schaute die gemalte „Schildkrötkröte“ auf die lachenden Besucher herab.



Monika Gerdes aus Undenheim hat die Galgenlieder von Christian Morgenstern nicht nur gemalt, sondern trug sie bei der Vernissage ihrer Ausstellung auch großartig vor. Foto: Frank Gottschald

Christian Morgenstern, ein deutscher Dichter, Schriftsteller und Übersetzer, formte inhaltlich kindlich anmutende Reime doppelbödig Natur. Sie bedürfen eines zweiten oder dritten Blicks, um sie ganz zu verstehen. Deshalb schauten sich die Besucher die Gemälde von

Monika Gerdes genau an und lasen auch die Gedichte noch einmal, die neben dem betreffenden Bild angebracht sind.

Notwendig war das zum Beispiel beim „Nasobem“, einem Fabeltier „aus der Gattung der Nasentiere“, wie die Malerin formulierte. Oder beim Hünd-

chen Fips, das vom Onkel bekommt einen Schlips und von der Tante ein Glöckchen und nun ganz stolz nicht mehr mit dem Schwanz wedelt.

Entstanden waren die Galgenlieder im Restaurant „Galgenberg“ in Werder an der Havel, wo Morgenstern mit Freunden

DER SCHNUPFEN

► **Textauszug:** Der Schnupfen hockt auf der Terrasse – auf das er sich ein Opfer fasse – und stürzt alsbald mit großem Grimm – auf einen Menschen namens Schrimm. Paul Schrimm erwidert prompt „PITSCHÜ!“ – und hat ihn drauf bis morgen früh.

(Aus den Galgenliedern von Christian Morgenstern)

regelmäßig Obstwein in großen Gläsern trank und so auf seine verrückten Gedichte kam. Anfang des 20. Jahrhunderts war das, vor dem Ersten Weltkrieg. „Henkersmädel, schau mir in den Schädel“ kam dabei heraus. Oder der „Zwölfelf“, der die linke Hand senkt, und alles im „Galgenberg“ schläft ein.

Auch Monika Gerdes ließ beim Rezitieren die linke Hand sinken. Aber keiner nickte ein. Es war schließlich Sonntagvormittag und draußen frühlingshafter Sonnenschein. Da wurde lieber mit Sekt auf die interessante Ausstellung angestoßen, die bis zum 22. April im Haus des Gastes, Kurhausstraße 22-24, zu besichtigen ist.